

## I. Vorlage

- zur Beschlussfassung  
 als Bericht

Gremium

Sitzungsteil

Datum

	bisherige Beratungsfolge	Sitzungstermin	Abstimmungsergebnis				
			einst.	mit Mehrheit		Ja-Stimmen	Nein-Stimmen
				angen.	abgel.		
1							
2							
3							

### Betreff

**Verkehrliche Grundlagendaten**

Zum Schreiben/Zur Vorlage der Verwaltung vom

Anlagen

### Beschlussvorschlag

Der Vortrag des Baureferates diene zur Kenntnis.  
 Mit der Beteiligung an SrV 2008 besteht Einverständnis.  
 Dem weiteren Ausbau der Datenbeschaffung und Datenpflege wird zugestimmt.

### Sachverhalt

In den Beratungen zum Verkehrsentwicklungsplan (VEP) wurde vom Bauausschuss am 21.04.2004 beschlossen, die vorgelegte Prognose nicht zu beschließen und die Arbeiten am VEP einzustellen. Die Verwaltung wurde zugleich aufgefordert, die Datengrundlage für

Verkehrsplanungen (aber auch für andere Vorhaben) auf einem jeweils aktuellen Niveau zu halten.

Grundsätzlich sind für Zwecke der Verkehrsplanung zweierlei Datentypen zu unterscheiden, die nachfolgend beschrieben werden:

A Zählraten

B Befragungen

Zählraten:

Zählraten werden durch Verkehrszählungen auf der Strasse (Schülerzählung, automatische Zählungen) oder an den Verkehrsmitteln (Busse, U-Bahneingänge) erhoben und ausgewertet. Sie geben jeweils die Menge an einem Querschnitt an, enthalten also keine Aussagen über die Wege oder Zwecke der Ortsveränderung.

Befragungen:

Befragungen können auf der Strasse, in den Verkehrsmitteln oder in den Haushalten durchgeführt werden, sie sind relativ aufwendig (sowohl in der Erhebung wie der Aufbereitung), geben aber dafür Auskunft über alle erhobenen Parameter, vor allem also über den Weg sowie weitere meist soziodemographische Parameter.

Diese Befragungen stellen die eigentliche Grundlage der Verkehrsplanung dar, weil sie das Verhalten der Verkehrsteilnehmer widerspiegeln. Die aus diesen Erhebungen gewonnenen Daten werden im Regelfall anhand der Zählergebnisse auf ihre Plausibilität geprüft. Die einschlägigen Richtlinien empfehlen, Haushaltsbefragungen alle 5 Jahre durchzuführen.

SrV (System repräsentative Verkehrsbefragungen) – Mobilität in Städten:

Die Idee zu dem SrV-System wurde Anfang der 70er Jahre in der DDR entwickelt und nach der Wende auf die alten Bundesländer ausgeweitet. Grundgedanke war dabei, aus einer relativ kleinen (stadtbezogenen) Stichprobe und unter Berücksichtigung vergleichbarer Daten anderer Städte verkehrsrelevante Daten zu gewinnen. Wichtiges Kriterium ist hierbei, dass die Befragung alle 5 Jahre stattfindet und damit die Daten in klar definierten Zeitreihen fortgeschrieben werden können. Die in den alten Bundesländern durchgeführten vergleichbaren Befragungen (KONTIV – Kontinuierliche Erhebung zum Verkehrsverhalten, MiD – Mobilität in Deutschland) wurden in unregelmäßigen Abständen und mit einer deutlich geringeren Stichprobe pro Stadt durchgeführt und ergaben daher nur verwertbare Daten auf Landes- und Bundesebene. Eine MiD-Befragung (Auftraggeber: Bund) wird auch 2008 durchgeführt. Das SrV-Konzept hat sowohl vom planerischen Ansatz wie der Art der Durchführung überzeugt, die Stadt Fürth hat sich daher an der SrV 2003 beteiligt. Vom Bauausschuss (Beschluss am 06.11.2002) wurde bereits damals beschlossen, die SrV fortzuschreiben.

Die Fortschreibung der SrV erfolgt im Jahr 2008, das grundsätzliche Angebot der TU Dresden (Vertragspartner der teilnehmenden Städte) sieht eine Stichprobe von 1000 Haushalten vor, die voraussichtlich 32.000 € kosten werden.

Eine Stichprobe in dieser Höhe reicht statistisch aus, zuverlässige Angaben über das Verkehrsverhalten Fürther Bürger der Gesamtstadt zu erhalten. Sie reicht allerdings nicht aus, wenn genauere Informationen über das Verkehrsverhalten zwischen einzelnen Ortsteilen gewünscht werden. Dann muss die Stichprobe erhöht werden, die Kosten steigen dafür an.

Während die Stichprobe von 1000 Haushalten aus eingesparten Mitteln des Stadtplanungsamtes bezahlt werden kann, muss für die dringend notwendige

Stichprobenerhöhung eine andere Finanzierungsquelle gefunden werden. Hierfür bietet sich der Haushaltsansatz für den Nahverkehrsplan an:

Die Stadt Fürth hatte seit Jahren beabsichtigt, einen Nahverkehrsplan zu erstellen, um gemäß den damals geltenden Intentionen der Europäischen Gemeinschaft auf die kommende Ausschreibung des Busverkehrs vorbereitet zu sein. Zwischenzeitlich haben sich die Vorstellungen der EG geändert; die Direktvergabe ist nach wie vor möglich, die Kriterien dafür sind erweitert worden und die Stadt Fürth hat diese Möglichkeit genutzt, um mit der VAG einen weiteren Betriebsführungsvertrag bis 2014 anzuschließen. Da die U-Bahn Ende 2007 ihren vorläufigen Endpunkt erreicht und das ergänzende Busnetz beschlossen ist, würde ein Nahverkehrsplan zum derzeitigen Zeitpunkt wenig Relevanz haben. Hinzu kommt, dass nach den Verlautbarungen der bay. Staatsregierung ein NVP nicht (mehr) zwangsläufige Voraussetzung für die Inanspruchnahme staatlicher Förderung ist. Somit ist der NVP derzeit nicht dringend, das Baureferat schlägt deshalb vor, einen Teil der bereitgestellten Mittel für die Aufstockung der SrV 2008 zu verwenden. Bei einer Aufstockung auf 2000 Haushalte würden Kosten von etwa 58.000€ anfallen. Falls ein NVP später erstellt werden soll oder andere verkehrsplanerische Fragestellungen zu beantworten sind, wäre diese Aufstockung der Haushaltsbefragung sehr hilfreich.

Weitere Daten:

Wie hinreichend bekannt, beteiligt sich die Stadt Fürth an der Erarbeitung einer integrierten Datenbasis mit dem Namen DIVAN (Datenbasis für intermodale Verkehrsuntersuchungen und Auswertungen im Großraum Nürnberg). Diese Datenbasis sollte bereits 2005 anwendbar sein, sie wird nunmehr voraussichtlich in diesem Jahr den entsprechenden Stand erhalten. DIVAN stellt über alle kommunalen Gebietskörperschaften des Verbundraumes den Motorisierten und Öffentlichen Verkehr dar. Eine Integration der DIVAN und SrV 2008 Daten ist möglich, d.h. sie können in dem vorhandenen Planungssystem gemeinsam genutzt werden und erhöhen damit die Aussagekraft. Da SrV 2008 eine Haushaltsbefragung ist, werden dort wesentlich detailliertere Daten erhoben als sie DIVAN zur Verfügung stellen kann, allerdings können in einer Haushaltsbefragung nur Daten der Fürther Haushalte erfragt werden, also Daten des Quellverkehrs. Daten des Durchgangsverkehrs (Landkreis Fürth – Stadt Nürnberg) oder Zielverkehrs (Fahrt eines Erlanger Bürgers zur Arbeit nach Fürth) können nur aus den DIVAN-Daten gewonnen werden, diese haben aber keine so detaillierte Aussagen wie eine Haushaltsbefragung. Damit sind beide Datenquellen für ein Verkehrsmodell dringend notwendig.

Im Strassennetz werden laufend von der Verkehrsplanung Daten erhoben, die ebenfalls in das Verkehrsmodell einfließen und dem Abgleich dienen. Neu ist in diesem Zusammenhang, dass seit Anfang Juni 2007 an der ersten LZA in Fürth Video-Detektoren installiert wurden, die nicht nur der Steuerung der LZA dienen, sondern die auch Verkehrszählungen durchführen können. Somit besteht erstmals die Möglichkeit, rund um die Uhr und 365 Tage im Jahre den Verkehr zu erfassen und die so erhaltenen Daten ebenfalls in das Modell zu übernehmen.

Die Verwaltung schlägt vor, sukzessive an ausgesuchten Stellen des Straßennetzes weitere „Zählampeln“ zu installieren, um so dauerhaft über das Stadtgebiet verteilt Informationen über das Verkehrsgeschehen zu erhalten. Zusammen mit den betroffenen Dienststellen wird hierfür ein Konzept mit zeitlichem Ablauf erarbeitet und in einer der nächsten Sitzungen des Bau- und Werkausschuss vorgestellt werden.

Das Baureferat bittet um Zustimmung zur Beteiligung an SrV 2008 und Erhöhung der Stichprobe mit dem Ziel, verwendbare Daten für die Verkehrsbezirke zu erhalten (17 bzw. 9 aggregierte Verkehrsbezirke, die sich an den Stadtteilen orientieren).

Finanzielle Auswirkungen		jährliche Folgekosten	
<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja
Gesamtkosten 58.000 €		€	
Veranschlagung im Haushalt			
<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	bei Hst. Budget-Nr. im <input type="checkbox"/> Vwhh <input type="checkbox"/> Vmhh	
wenn nein, Deckungsvorschlag: eingesparte Planungsmittel bzw. Mittel für NVP			
Zustimmung der Käm		Beteiligte Dienststellen:	
liegt vor: <input type="checkbox"/> RA <input type="checkbox"/> RpA <input type="checkbox"/> weitere: <input type="checkbox"/>			
Beteiligung der Pflegerin/des Pflegers erforderlich:		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Falls ja: Pflegerin/Pfleger wurde beteiligt		<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein

II. POA/SD zur Versendung mit der Tagesordnung

III. BvA

Fürth, 18.06.2007

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Referenten

Sachbearbeiter/in:  
Jockusch

Tel.:  
3330